

Zürich, den 6. August 1948

Schweiz

Monsieur Agustin Basave,
"El Norte", Diario matutino independiente, Washington Ote 629 Apdo 186
Monterrey, N.L., Mexico

Monsieur,

Mes remerciements pour votre lettre! Vous êtes bien aimable de vous informer auprès de moi de mes personnalités littéraires. Je vous remets ci-joint ma photographie et quelques notes biographiques, et je vous prie en même temps d'avoir l'obligeance de vouloir m'envoyer le numéro de votre intéressant Journal contenant l'article consacré à mon oeuvre.

Avec mes compliments respectueux

Olga Amberger

Olga Amberger, geb. 8.8.1882: "Meine Urgrossmutter, die Schwester des bekannten Zürcher Kupferstechers Martin Esslinger, ist die von der Stadt Zürich mit der Zwingli-Medaille ausgezeichnete, von Schweizer Malern, Musikern und Dichtern ihrer Zeit umworbene Künstlerin Anna Barbara (Amberger)-Esslinger. Ihr ältester Sohn, mein Grossvater, Buchhändler und Bürger zu Basel, verheiratete sich mit einer Baslerin aus ältestem Geschlecht. Sein erster Sohn, mein Vater, war Bankdirektor in Zürich, ein kunstsinniger Bibliophile, Kenner und Sammler mit einer bedeutenden Privatbibliothek. Meine Mutter, in deren Basler Elternhaus Jakob Burckhardt häufig zu Gast war, pflegte von Jugend auf ihr Maltalent. Ich selber lebe als Baslerin seit der jüngsten Kindheit in Zürich. Schon früh wurde ich mächtig ange-regt vom Geist unseres alten Zürcher und Basler Geschlechtes, wovon unsere Familienchronik, die Bilder und Briefsammlungen in meinem Vaterhause heute noch erzählen. Ich besuchte die Höhere Töcherschule nach den Zürcherschulen bis 1900. Nach dem Ausspruch meines Lehrers sollte ich Medizin studieren, allein ich beschäftigte mich damals nur mit Klavier und Geige. Als jedoch die Eltern meine Schwester und mich in Gesellschaft und Welt einführten, wünschte ich dringend Portraitmalerin zu werden. Also studierte ich an der Zürcher Kunstgewerbeschule, hernach an der École des Beaux Arts in Genf und im dortigen Atelier Léon Gaud, speziell Figuren-aktzeichnen und Portraitsmalen. In Zürich wurden diese Studien fortgesetzt im Stadler'schen Atelier bei Maler Ernst Württenberger, ebenso im Aktzeichnen bei Maler Wilhelm Hummel im "Böcklinatelier", sowie bei Prof. Graf an der E.T.H.-Beglückende Reisen durch Italien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und das Heimatland erweiterten meine Ausbildung für landschaftliche und altzürcherische Motive, figürliche Kompositionen, Portraits, Illustrationen zu eigenen kulturhistorischen Texten in Schweizer Zeitschriften usw. Meine Publikation "Zeitgenossen Chodowieckis" bewegt sich auf kunsthistorischem Gebiet. Seit 1908 bin ich schriftstellerisch tätig mit Arbeiten in Buchform und in den bekanntesten Zeitungen (Neue Zürcher Zeitung) und Zeitschriften der Schweiz.-Einige Publikationen: "Alt Zürcher Bilderbuch", "Aus Zürichs Vergangenheit", "Bilder aus Alt-Zürich", (Orell-Füssli Zeh). "In der Glücksschaukel", Novellen. "Narrenstücke", Novellen. "Frauen und Freunde", Novellen. "Das Mädchen Franziska", Roman. "Die Bandverkäuferin", Skizzen. "Brandstifter", Roman. "Der schöne Sonntag", Erzählungen. "Alles ist Geheimnis", Roman, 1944. Dazu 20-30 Novellen und Skizzen und Feuilletons in Zeitungen und Zeitschriften. Ferner Mitarbeit am "Basler Dichterbuch", sowie an der Regierungsrätlichen Publikation "Neue Zürcher Novellen."

Olga Amberger
22 Böcklinstrasse
Zürich 32
Schweiz